



Öffentliche Räumlichkeiten

Internationalisierung und Lokalisierung prägen auch in der kommenden Spielzeit die Programme zahlreicher Schauspielhäuser. Nicht immer dürften sich beide Tendenzen so organisch verbinden wie beim australischen „Back to Back Theatre“, das mit „The Democratic Set“ zum Auftakt der Intendanz von Staffan Valdemar Holm nach Düsseldorf kommt.

HANS-CHRISTOPH
ZIMMERMANN

Der Titel klingt, als ob man einen Satz Werkzeuge aus der Tasche zieht. „The Democratic Set“ nennt das australische *Back to Back Theatre* sein Theaterprojekt, mit dem es derzeit in Europa unterwegs ist. Im November kommt die Truppe ans Düsseldorfer Schauspielhaus und wird mit ihrem „experimental residency model for working with Communities“, wie das Stück im Untertitel heißt, Schauspielintendant Staffan Valdemar Holm helfen, mit der örtlichen Bevölkerung in Kontakt zu kommen. Das *Back to Back Theater* braucht dazu nicht mehr als einen Holzkasten, eine Kamera und ein paar Freiwillige.

„The Democratic Set“ lässt sich – *nomen est omen* – beliebig an politische und gesellschaftliche Themen andocken. Als das *Back to Back Theatre* im Mai beim *wildwuchs-Festival* in Basel gastierte, lautete das Motto „Verwandlung“. In der Klingental-Turnhalle war

ein je drei Meter breiter, tiefer und hoher Holzwürfel mit zwei seitlichen Türen aufgebaut. Jeder, der sich meldete, durfte in der Box zehn Sekunden lang nach Lust und Laune agieren, während eine Kamera mit fester Einstellung daran vorbeifuhr. Dabei waren auch der 34-jährige Niklaus und die 28-jährige Sieglinde, die ihr erstes Kind erwarten. Ihre Idee: Sich bis auf die Unterwäsche ausziehen. Mit professionellen Kommandos schleuste Regisseurin Marcia Ferguson das Paar in drei Durchgängen durch die Stufen der Verwandlung und ließ ein Bild entstehen zwischen Vertrautheit, Nacktheit, Schwangerschaft. Derweil warteten im Hintergrund schon eine fünfköpfige Familie und zwei junge Mädchen auf ihren *Auftritt*. Nach mehreren *Aufnahme*-Tagen wurden die unterschiedlichen Takes zu einer Sequenz zusammengeschnitten und beim Abschlussfest des Festivals gezeigt. Entstanden ist ein merkwürdig melancholischer Film, in

dem die Kamera pausenlos an immer neuen Selbstdarstellungen Basler Bürger in der Holzkiste vorbeigleitet: Man sieht eine Frau auf einem Tierskelett reiten, einen blutenden Mann, eine Tänzerin mit ihrem Sohn, eine Gruppe Lauschender. Demokratie, sagt der künstlerische Leiter Bruce Gladwin im Email-Interview, erlaubt den Menschen, „gesehen und gehört zu werden, ein Stimme zu haben und beachtet zu werden“. Ein bisschen erinnert „The Democratic Set“ deshalb auch an die Praxis der Hydepark-Redner auf ihren Holzkisten.

Seit 22 Jahren arbeiten beim *Back to Back Theatre*, die in der südaustralischen Hafenstadt Geelong beheimatet ist, geistig Behinderte mit Nicht-Behinderten zusammen. Mitte der Achtziger Jahre, erzählt Bruce Gladwin, löste die australische Regierung die alten Heilanstalten auf und gliederte die Behinderten ins gesellschaftliche Leben ein.



Foto: Jeff Busby

1 | Dreimal ein Einblick in „The Democratic Set“ der australischen Truppe „Back to Back Theatre“.

Studenten der Theaterschule in Geelong begannen, mit den Behinderten zu arbeiten und ihre Geschichten auf die Bühne zu bringen. Daraus entwickelte sich allmählich das Back to Back Theatre, das heute mit seinen sechs Darstellern zu den wenigen etablierten Ensembles in Australien gehört. Gladwin hatte zunächst als freier Schauspieler und Regisseur mit der Gruppe gearbeitet, bevor er 1999 die künstlerische Leitung übernahm.

2002 entstand die Produktion „Soft“ über ein Ehepaar, das sein erstes Kind erwartet. Die Ärzte diagnostizieren bei dem Fötus das Down Syndrom und damit stehen Fragen der pränatalen Diagnostik, aber auch der Abtreibung im Raum. Die Szenen reihen sich locker aneinander, das Paar schläft mitein-

ander, eine Ärztin, die von einer behinderten Schauspielerin gespielt wird, überbringt den Eltern die Diagnose, ein Arzt wird von einem geistig behinderten Patienten kuriert. „Soft“ packt Publikum und Schauspieler in eine riesige aufblasbare Hülle, die wie ein Iglu in hellem, aseptischem Weiß erstrahlt. Ein pränataler Schutzraum, der die Theatersituation ummünzt in die Forderung nach einer gesellschaftlichen Debatte über Moral, Ethik und die Folgen einer hoch entwickelten Technik unter Einschluss aller Beteiligten. Zugleich ist die Hülle auch künstlerische Fruchtblase, in der eine solche Diskussion überhaupt möglich ist. Auch wenn sie ästhetisch weit voneinander entfernt sind, im Umgang mit Behinderten und im künstlerischen Anspruch erinnert das Back to Back Theatre am ehesten an frühere Arbeiten von Christoph Schlingensiefel und seiner Family wie „Kunst und Gemüse“ oder „Eine Kirche der Angst vor dem Fremden in mir“. Dass die Gruppe das Thema Behinderung derart konkret wie in „Soft“ abhandelt, bildet allerdings die Ausnahme.

Es sind grundsätzliche Fragen über Inklusion und Exklusion, den sozialen Raum und die Formen der Wahrnehmung, die die Arbeiten des Back to Back Theatre stellen. Der Blick richtet sich dabei vor allem auf die Marginalisierten der Gesellschaft, ob das nun Behinderte, Kleingangster oder Außenseiter sind. 2008 entstand die Produktion „Food Court“ mit Livemusik der australischen Gruppe *The Necks*. Zwei Schauspielerinnen mokieren sich über eine fast stumme Kollegin. Aus dem Vorwurf „Sie ist fett“ wird eine Orgie der Be-

SPIELZEIT 2011/12

lieben!

Intendanz: Bettina Jahnke

- Peter Märthesheimer / Pea Fröhlich / Rainer Werner Fassbinder | **Lola** ab 16.09.2011
Liebe und Intrigen im Wirtschaftswunderland
Schauspiel mit Live-Musik der 50er Jahre
- Holger Schober | **Clyde und Bonnie** ab 18.09.2011
Gemeinsam gegen den Rest der Welt
B-Movie für das Theater
- Georg Büchner | **Woyzeck** ab 24.09.2011
Lieben bis zum tödlichen Ende | *Abiturstück*
- Väter & Söhne (Uraufführung)** ab 05.11.2011
Lieb' mich, wie ich bin! | *Eine Collage*
- Nach den Brüdern Grimm
Cinderella * Aschenputtel ab 06.11.2011
Märchenprinz gesucht!
Familienstück zur Weihnachtszeit
- Michael Cooney
Cash – Und ewig rauschen die Gelder ab 12.11.2011
Das Sozialamt hat dich lieb | *Boulevardkomödie*
- Johann Wolfgang Goethe
Iphigenie auf Tauris ab 13.01.2012
Lieben heißt Loslassen | *Abiturstück*
- Maritgen Matter | **Ein Schaf fürs Leben** ab 22.01.2012
Zwei, die sich zum Fressen gern haben
Kinderstück
- Arthur Schnitzler | **Liebele** ab 28.01.2012
Männer lieben anders – Frauen auch | *Schauspiel*
- John von Düffel | **Sieben Sonette** ab 09.03.2012
Über das Suchen und Finden der Liebe
Schauspiel
- William Shakespeare | **Das Wintermärchen** ab 24.03.2012
Blind vor Liebe – rasend vor Eifersucht
Eine klassische Romanze
- Carlo Goldoni | **Liebe macht erfinderisch** ab 12.05.2012
Eine Frau steckt alle in die Tasche | *Sommerkomödie*

www.rlt-neuss.de

Telefon Theaterkasse 0 21 31 - 26 99 - 33

DAS RHEINISCHE
LANDESTHEATER
NEUSS



Das Rheinische Landestheater
Oberstr. 95 · 41460 Neuss

schimpfung, die bis zum Befehl, sich auszuziehen, getrieben wird. Ein meditativer Jazzteppich und gewaltige Baum- und Wolkenprojektionen schaffen den Hintergrund für ein grausam-düsteres Epos über Demütigung, Kontrolle und Gewalt.

In „Food Court“ nutzen Bruce Gladwin und das Back to Back Theatre alle Möglichkeiten der traditionellen Guckkastenbühne. „Soft“ dagegen schließt sein Publikum in einer umarmenden Raumgeste ein. Wie ein roter Faden zieht sich die Reflexion über das Verhältnis von Raum und Wahrnehmung durch die Arbeiten der Gruppe. Am überzeugendsten gelang das in der 2005 entstandenen Arbeit „Small Metal Objects“, die den internationalen Durchbruch brachte und vor vier Jahren beim Festival *Theaterformen* in Hannover zu sehen war.

Im Untergeschoss des Fußgängerzonenbetonmonsters *Kröpkeplatz*, in dem sich Öffentlichkeit und Privatwirtschaft überschneiden, war eine Tribüne mitten in die flanierenden Passantenströme gebaut. Mit Kopfhörern lauschten die Zuschauer den Schauspielern, die mit Headsets irgendwo mitten in der Menge agierten. Wie immer hatten Bruce Gladwin und die Darsteller in Improvisationen einen simplen Plot entwickelt. Diesmal ging es um die Drogendealer Gary und Steve, die einem Rechtsanwalt und einer Galeristin ein bisschen Koka verkaufen wollen. Aus irgendwelchen Gründen geht der Deal schief, doch die beiden Kleingangster bleiben aus Freundschaft zusammen. Die Verortung an einem „Nicht-Ort“, wie der Ethnologe Marc Augé einmal Flughäfen, Fußgängerzonen oder Bahnhöfe bezeichnete, macht aus der kleinen Geschichte eine Untersuchung über Wahrnehmungs-

formen, unterschiedliche Ökonomien und soziale Zuordnung. Die Begegnung unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen überlagert sich mit dem clandestinen Deal in der Unterwelt der Fußgängerzone, in der sich privatwirtschaftliche und öffentliche Interessen kreuzen. Der Zuschauer muss die Schauspieler in der Menge ausmachen und sich dabei im Grenzland zwischen Schauspieler und Passant, Theatralität und Alltagsdarstellung, sozialer und theatraler Rolle zurechtfinden. Die Passanten wiederum mustern die Zuschauer. Es ist ein Gewitter der selektiven Blicke, das die Zuordnungen im gesellschaftlichen Raum sichtbar macht. Ob Holzkiste, Fruchtblase, öffentlicher Raum oder Theaterbühne, das Back to Back Theatre kennt sich mit Fragen des gesellschaftlichen Einschlusses aus – und dem dürften sich auch die Düsseldorfer nicht widersetzen. **T**

PREMIEREN OPER

LA TRAVIATA Giuseppe Verdi | Gregor Bühl, Benedikt von Peter 17.09.11

LADY IN THE DARK Kurt Weill | Mark Rohde, Matthias Davids 15.10.11

ARIADNE AUF NAXOS Richard Strauss | Karen Kamensek, Ingo Kerkhof 03.12.11

DER BARBIER VON SEVILLA Gioachino Rossini | Ivan Repušić, Alexander Charim 21.01.12

DIE TEUFEL VON LOUDUN Krzysztof Penderecki | Stefan Klingele, Balázs Kovács 24.03.12

FAUST (Konzertante Aufführung) Charles Gounod | Ivan Repušić 05.05.12

IL TRITTIKO Giacomo Puccini | Karen Kamensek, Sebastian Baumgarten 02.06.12

PREMIEREN JUNGE OPER IM BALLHOF

KING ARTHUR Henry Purcell | Siegmund Weinmeister, Bernarda Horres 29.10.11

HÜBSCH HÄSSLICH Karin Rehnqvist | Toshiaki Murakami, Karsten Barthold 11.01.12

RUMMSFELD RELOADED Schlagzeugkonzert 02.02.12

DER TEUFEL MIT DEN DREI GOLDENEN HAAREN (UA)

Stefan Johannes Hanke | Benjamin Reiners, Tobias Ribitzki 11.05.12

STRESS Tanztheaterprojekt | Mathias Brühlmann 10.06.12

PREMIEREN BALLETT

ALICE IM WUNDERLAND Ballett von Jörg Mannes 11.11.11

¡TANGO! Ballette von Hans van Manen, Kinsun Chan und Jörg Mannes 17.02.12

MADAME BOVARY Ballett von Jörg Mannes 28.04.12

Spielzeit 11/12

www.oper-hannover.de

staatsoper hannover

Oper · Junge Oper · Ballett · Konzert

Spielzeit 2011 | 2012

Oper

AIDA
Elton John und Tim Rice | 10. September 2011

Siegfried
Richard Wagner | 2. Oktober 2011

Götterdämmerung
Richard Wagner | 16. Oktober 2011

Lucia di Lammermoor
Gaetano Donizetti | 5. November 2011

Die lustige Witwe
Franz Lehár | 23. Dezember 2011

Orpheus und Eurydike
Christoph Willibald Gluck | 28. Januar 2012

Der Mond
Carl Orff | 3. März 2012

Hoffmanns Erzählungen
Jacques Offenbach | 28. April 2012

Madame Butterfly
Giacomo Puccini | 16. Juni 2012

Tanz

Uraufführung
Romeo und Julia
Mei Hong Lin | 4. November 2011

Sylvia Plath
Johann Kresnik | 20. April 2012

Schauspiel

Uraufführung
Engel der Armen
Clemens Berger | 16. September 2011

Die Nibelungen
Friedrich Hebbel | 24. September 2011

Dramoletti
Lutz Hübner | 7. Oktober 2011

Das Ende des Regens
Andrew Bovell | 8. Oktober 2011

Der Zauberer von Oz
Nicoletta Talbi | 20. November 2011

**Der Theatermacher |
Der Raub der Sabinerinnen**
Thomas Bernhard | Franz und Paul von Schönthan
2. Dezember 2011

Woyzeck
Georg Büchner, Robert Wilson, Tom Waits,
Kathleen Brennan | 3. Februar 2012

Uraufführung
Das Ende vom Geld
Urs Widmer | 24. März 2012

Eisenstein
Christoph Nußbaumer | 11. Mai 2012

Tod eines Handlungsreisenden
Arthur Miller | 2. Juni 2012

Die Goldberg-Variationen
George Tabori

Büchners Tod
Gaston Salvatore

Uraufführung
Heimatkunde
Bettina Erasmý

Uraufführung
Luise & Mathilde
Peter Schanz

Der dickste Pinguin vom Pol
Ulrich Hub

Lettice and Lovage
Peter Shaffer



Maria Stuart

Karten und Informationen: 06151 2811-600 | www.staatstheater-darmstadt.de

 300 Jahre Theatertradition 1711-2011
staatstheater darmstadt